

# **Vorsorgevollmacht Betreuungsverfügung Patientenverfügung**

für die Beratungspraxis

von

**Prof. Dr. Walter Zimmermann**

Honorarprofessor an der Universität Regensburg  
Vizepräsident des Landgerichts Passau a. D.

2., neu bearbeitete Auflage

---

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
[ESV.info/978 3503 12042 0](http://ESV.info/978_3503_12042_0)

ISBN 978 3503 12042 0

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2010  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Bibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Satz: multitext, Berlin  
Druck: Hubert & Co., Göttingen

## Vorwort

Das Thema „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung“ ist erst seit etwa 15 Jahren aktuell. Immer mehr Menschen bedürfen einer vom Gericht angeordneten Betreuung, derzeit sind es in Deutschland rund 1,2 Millionen. Andererseits kann in vielen Fällen eine Betreuung verhindert werden, wenn jemand einer anderen Person eine Vollmacht erteilt; mehr als 920.000 solcher Vorsorgevollmachten sind bei der Bundesnotarkammer in Berlin registriert (Stand 2009), wozu noch eine unbekannte Zahl von dort nicht registrierten Vollmachten kommt. Für solche Vollmachten wird von öffentlichen Stellen umfangreich geworben, um die staatlichen Kosten für Betreuungen zu verringern.

Mit Vorsorgevollmachten sind Betreuungsgerichte, Betreuungsbehörden, Betreuungsvereine, Notare, Rechtsanwälte, Ärzte, Krankenhäuser, Pflegeheime und sonstige Personen und Stellen (wie z. B. Banken) befasst. Eine Vorsorgevollmacht zu erteilen ist in manchen Fällen problematisch, eine Betreuung ist oft besser; fundierte rechtliche Kenntnisse sind im Einzelfall erforderlich, um die Vor- und Nachteile (die leider bei der fiskalisch motivierten öffentlichen Werbung für solche Vollmachten zu kurz kommen) einschätzen zu können und eine Formulierung zu finden, die den eigenen Willen zuverlässig dokumentiert.

Eine Betreuungsverfügung hilft bei der Ausgestaltung einer eventuellen künftigen Betreuung; die Betreuung kann dadurch nicht verhindert werden. Obwohl Betreuungsverfügungen wichtig sind, nichts kosten, keinen Nachteil haben, sind sie in der Öffentlichkeit kaum bekannt.

Eine Patientenverfügung gibt dem Betroffenen die Möglichkeit, für medizinische Vorgänge seinen Willen im Voraus für den Fall des Eintritts einer bestimmten Gesundheitssituation niederzulegen. Auch hier gibt es zahlreiche Fragen, über die sich auch ein Jurist nicht ohne weiteres im Klaren ist, laienhafte Formulierungen, die nicht weiterhelfen („Ich will keine Apparatemedizin, sondern einmal in Frieden sterben“). Eine gesetzliche Regelung erfolgte ab 1. 9. 2009.

Im Anhang sind u. a. kommentierte Formulare für Vorsorgevollmachten, Geschäftsbesorgungsverträge betreffend die Wahrnehmung einer Vollmacht, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen abgedruckt.

Passau, im September 2009

Walter Zimmermann

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Abkürzungsverzeichnis .....	21

## 1. Kapitel

### WAS GESCHIEHT BEI KRANKHEIT, ALTER, UNFALL, WENN NICHT VORGESORGT WURDE?

<b>A. Überblick .....</b>	<b>25</b>
<b>B. Die einzelnen „Vorsorgeinstrumente“ .....</b>	<b>26</b>
<b>C. Betreuungsverfahren des Betreuungsgerichts .....</b>	<b>26</b>
I.    Zuständigkeit .....	27
II.   Weiterer Ablauf des Verfahrens .....	27
III.  Entscheidung des Betreuungsgerichts .....	27
1.  Betreuung ohne Einwilligungsvorbehalt .....	28
2.  Betreuung mit Einwilligungsvorbehalt .....	28
IV.  Verfahren und Entscheidung in Eilfällen .....	28
V.   Auswahl des Betreuers .....	28
<b>D. Stellung des Betreuers .....</b>	<b>29</b>
I.    Gesetzlicher Vertreter .....	29
II.   Genehmigungen des Betreuungsgerichts .....	30
III.  Weiteres zur Stellung des Betreuers .....	32
IV.  „Befreite Betreuung“ .....	32
<b>E. Der Schutz des Betreuten .....</b>	<b>32</b>
<b>F. Ende der Betreuung, Entlassung des Betreuers .....</b>	<b>32</b>
<b>G. Rechtsmittel .....</b>	<b>33</b>
<b>H. Kosten der Betreuung .....</b>	<b>33</b>
I.    Gerichtskosten .....	33
II.   Vergütung des Betreuers .....	34
1.  Ehrenamtlicher Betreuer .....	34
2.  Berufsmäßiger Betreuer .....	34

2. Kapitel  
DIE VORSORGEVOLLMACHT

<b>A. Die Stellvertretung</b> .....	37
<b>B. Wesen und Zweck der Vorsorgevollmacht</b> .....	38
I. Begriff der Vorsorgevollmacht .....	38
II. Zweck der Vorsorgevollmacht .....	39
III. Abgrenzung Vollmacht – Betreuungsverfügung – Patienten- verfügung .....	40
IV. Beratungspflichten von Gericht, Betreuungsbehörde, Betreuungsverein .....	40
<b>C. Vor- und Nachteile der Vorsorgevollmacht</b> .....	41
I. Vorteile der Vorsorgevollmacht .....	42
II. Nachteile der Vorsorgevollmacht .....	43
<b>D. Voraussetzungen einer wirksamen Vollmacht</b> .....	45
I. Eindeutige Erteilung von Vertretungsmacht .....	45
II. Geschäftsfähigkeit des Vollmachtgebers .....	45
1. Geschäftsfähigkeit bzw. Einwilligungsfähigkeit .....	45
2. Feststellung der Geschäftsfähigkeit .....	46
3. Wesentlicher Zeitpunkt .....	47
4. Bedeutung späterer Geschäftsunfähigkeit .....	48
a) Für die Vollmacht .....	48
b) Für das Grundverhältnis .....	49
III. Form der Vollmacht .....	49
1. Mündliche Form ausreichend, Schriftform zweckmäßig .....	49
2. Schriftform notwendig in Grundbuch-, Handelsregister- und Prozesssachen .....	50
3. Schriftform notwendig in Gesundheitssachen (§ 1904 V BGB) .....	50
4. Schriftform notwendig in Unterbringungssachen (§ 1906 V BGB) .....	51
5. Notariell beglaubigte Vollmacht .....	51
6. Notariell beurkundete Vollmacht .....	51
7. Beglaubigung durch die Betreuungsbehörde .....	52
8. Form bei Fortgeltung der Vollmacht nach dem Tod .....	52
9. Auslandsfälle .....	52
IV. Einverständnis des Bevollmächtigten notwendig? .....	53
V. Erteilung der Vollmacht, Aushändigung der Urkunde .....	53
VI. Beurkundung des Grundgeschäfts .....	54

<b>E. Gestaltung des Inkrafttretens von Vorsorgevollmachten</b> . . . . .	54
I.  Aufschiebend bedingte Vollmachten . . . . .	55
1.  Nachweis des Eintritts der Bedingung . . . . .	55
2.  Geschäftsunfähigkeit als Bedingung? . . . . .	56
3.  Betreuungsbedürftigkeit als Bedingung? . . . . .	57
4.  Bedingte Vollmacht mit Anknüpfung an ein ärztliches Attest . . . . .	58
II.  Anweisungen über die Aushändigung der Vollmacht an den Notar . . . . .	59
III.  Anweisungen über die Aushändigung der Vollmacht im privaten Bereich . . . . .	60
IV.  Unbedingte Vollmacht, im Innenverhältnis Vereinbarung der Verwendung . . . . .	61
<b>F. Möglicher Inhalt einer Vorsorgevollmacht</b> . . . . .	61
I.  Generalvollmacht – Spezialvollmacht . . . . .	61
II.  Vertretungsmacht in Vermögensangelegenheiten . . . . .	62
III.  Vertretung in Gesundheitsangelegenheiten . . . . .	63
1.  Bedeutung der Einwilligung des Patienten . . . . .	63
2.  Zulässigkeit der Vorsorgevollmacht . . . . .	64
3.  Voraussetzungen einer wirksamen Vollmacht . . . . .	64
a)  Allgemeine Voraussetzungen. . . . .	64
b)  Schriftlichkeit der Vollmacht. . . . .	65
c)  Ausdrücklichkeit . . . . .	65
4.  Keine Verdrängung der Rechtsmacht des Vollmachtgebers . . . . .	66
5.  Probleme des Arztes . . . . .	67
6.  Sonderfall: Bluttransfusion bei Zeugen Jehovas . . . . .	67
7.  Bedeutung vor dem 1. 1. 1999 erteilter Vollmachten . . . . .	68
IV.  Vertretungsmacht für die freiheitsentziehende Unterbringung . . . . .	69
1.  Grundlagen . . . . .	69
a)  Offene Unterbringung . . . . .	69
b)  Geschlossene Unterbringung . . . . .	69
c)  Unterbringungsähnliche Maßnahmen . . . . .	70
2.  Bedeutung der Einwilligung des Vollmachtgebers . . . . .	70
3.  Zulässigkeit der Vorsorgevollmacht . . . . .	70
4.  Voraussetzungen einer wirksamen Vollmacht . . . . .	71
5.  Gebrauchmachen von der Vollmacht . . . . .	71
6.  Ausübung von Zwang durch den Bevollmächtigten . . . . .	72
7.  Beendigung der Unterbringung . . . . .	72
8.  Bedeutung vor dem 1. 1. 1999 erteilter Vollmachten . . . . .	73
V.  Vertretungsmacht in sonstigen Angelegenheiten? . . . . .	73

## Inhaltsverzeichnis

VI.	Schenkungen des Bevollmächtigten .....	74
1.	Wann sind Schenkungen erlaubt? .....	74
2.	Wann sind Schenkungen verboten? .....	75
3.	Klausel: Schenkungsrecht wie ein Betreuer .....	76
	a) Anstandsschenkungen .....	76
	b) Pflichtschenkungen .....	76
	c) Wünsche des Vollmachtgebers .....	77
VII.	Recht zu Insichgeschäften (§ 181 BGB) .....	77
1.	Grundlagen .....	77
2.	Zulässige Insichgeschäfte .....	78
	a) Gestattung .....	78
	b) Erfüllung einer Verbindlichkeit .....	78
3.	Rechtsfolgen des verbotenen Insichgeschäfts .....	79
4.	Ratschlag .....	79
VIII.	Recht zur Erteilung von Untervollmachten .....	79
1.	Wesen der Unterbevollmächtigung .....	79
2.	Abgrenzung, Bedürfnis .....	80
3.	Recht zur Unterbevollmächtigung .....	80
4.	Prozessvollmacht .....	81
5.	Ratschlag .....	81
IX.	Bestellung von Ersatzbevollmächtigten .....	81
1.	Bedingte Ernennung im Außenverhältnis .....	81
2.	Beschränkung nur im Innenverhältnis .....	82
X.	Anordnung der Geltung der Vollmacht über den Tod hinaus .....	82
1.	Wenn der Vollmachtgeber keine Regelung getroffen hat .....	82
2.	Wenn der Vollmachtgeber eine Regelung getroffen hat .....	82
3.	Ernennung des Bevollmächtigten zum Testaments- vollstrecker .....	83
XI.	Bestellung mehrerer Bevollmächtigter .....	84
1.	Mehrere Bevollmächtigte mit gleichem Aufgabenkreis .....	84
	a) Einzelvertretungsbefugnis .....	84
	b) Gesamtvertretung .....	85
	c) Wechselseitige Bevollmächtigungen .....	85
2.	Mehrere Bevollmächtigte mit verschiedenen Aufgabenkreisen .....	86
XII.	Vorsorgevollmacht von Unternehmern .....	86
XIII.	Vollmachten für Bankgeschäfte .....	87
XIV.	Verwendung von Formularen .....	88

<b>G. Der Bevollmächtigte und seine Rechtsstellung</b> .....	88
I. Geeignete Bevollmächtigte .....	88
II. Ungeeignet: die in § 1897 III BGB genannten Personen .....	89
III. Erteilung einer Vollmacht an den Betreuer .....	90
IV. Betreuungsvereine als Bevollmächtigte? .....	91
V. Einzelfragen zur Rechtsmacht des Bevollmächtigten .....	92
1. Vertretung im Zivilprozess .....	92
2. Vertretung in der Zwangsvollstreckung .....	92
3. Vertretung bei Annahme und Ausschlagung der Erbschaft ...	92
4. Vertretung bei der Abgabe der eidesstattlichen Versicherung im Erbscheinsverfahren .....	93
5. Sonstige Fälle .....	93
VI. Rechtsdienstleistungsgesetz .....	94
1. Grundlagen .....	94
2. Zur Rechtsdienstleistung berechnigte Personen .....	94
a) Rechtsanwälte, Notare .....	94
b) Gerichtlich eingesetzte Personen .....	95
c) Betreuungsbehörden .....	95
d) Betreuungsvereine .....	95
3. Erlaubnisfreie Tätigkeiten .....	95
a) Erlaubte Rechts-Nebenleistungen des Bevollmächtigten ..	95
b) Keine fremde Angelegenheit für den Bevollmächtigten ...	96
c) Keine besondere rechtliche Prüfung des Einzelfalls .....	97
d) Unentgeltliche Rechtsdienstleistungen .....	98
e) Ergebnis .....	98
4. Keine Möglichkeit, eine Erlaubnis zu erlangen .....	99
5. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen das RDG .....	99
a) Grundverhältnis .....	99
b) Vollmacht .....	99
c) Geschäfte des Bevollmächtigten .....	100
d) Ordnungswidrigkeit .....	100
VII. Gesetz über das Kreditwesen .....	100
VIII. Beamte als Bevollmächtigte .....	101
IX. Nachteile für den Bevollmächtigten im Erbfolge? .....	101
<b>H. Das Rechtsverhältnis zwischen dem Vorsorgebevollmächtigten und dem Vollmachtgeber</b> .....	102
I. Das Grundverhältnis (Innenverhältnis) .....	102
1. In Frage kommende Grundverhältnisse .....	102
2. Keine Verdrängung der Rechtsmacht des Vollmachtgebers ...	103
3. Folgen eines Verstoßes gegen die übernommenen Pflichten ...	103



## Inhaltsverzeichnis

II.	Auftrag als Grundverhältnis	103
1.	Zustandekommen	103
2.	Durchführung des Auftrags	104
3.	Kündigung durch den Bevollmächtigten	104
4.	Kündigung durch den Vollmachtgeber	105
5.	Vergütung	105
6.	Erbrechtlicher Ausgleich nach § 2057a BGB	105
7.	Aufwendungsersatz	106
8.	Haftung des Bevollmächtigten	106
III.	Geschäftsbesorgungsvertrag als Grundverhältnis	106
1.	Zustandekommen	106
2.	Durchführung der Geschäftsbesorgung	106
3.	Vereinbarungen über die Durchführung der Geschäftsbesorgung	107
a)	Gesundheitspflege, Unterbringung, privater Bereich	108
b)	Verwaltung größerer Vermögen im Allgemeinen	108
c)	Verwaltung größerer Geld- und Wertpapiervermögen	109
4.	Vergütung und Ersatz von Auslagen	111
a)	Vereinbarungen über die Vergütung des Bevollmächtigten	111
aa)	Anknüpfung an die Betreuervergütung	111
bb)	Tatsächlicher Zeitaufwand	112
cc)	Pauschale Vergütung nach Prozentsätzen des Vermögens	113
dd)	Pauschale Vergütung nach den Vergütungssätzen vergleichbarer Berufsgruppen	114
ee)	Pauschale	114
ff)	Im privaten Bereich: erbrechtliche Belohnung	114
b)	Aufwendungsersatz	114
5.	Kündigung durch den Bevollmächtigten	115
6.	Kündigung durch den Vollmachtgeber	115
<b>I.</b>	<b>Genehmigungen des Betreuungsgerichts</b>	<b>115</b>
I.	Bestimmte Gesundheitsangelegenheiten (§ 1904 I BGB)	115
1.	Grundlagen	115
2.	Genehmigungsfälle	117
a)	Medizinische Maßnahme	118
b)	Maßnahme mit Gefahrenpotential	119
3.	Entbehrlichkeit einer Genehmigung des Betreuungsgerichts	120
4.	Das Genehmigungsverfahren des Betreuungsgerichts	120
a)	Antrag, Verfahren	120
b)	Genehmigung der Einwilligung des Bevollmächtigten	121
c)	Ablehnung der Genehmigung	121
d)	Rechtsmittel	122
II.	Freiheitsentziehende Unterbringung (§ 1906 BGB)	122
1.	Grundlagen	122

## Inhaltsverzeichnis

2.	Genehmigungsfälle .....	122
a)	Gefahr gesundheitlicher Schäden .....	122
b)	Untersuchung des Gesundheitszustandes, Heilbehandlung .....	123
c)	Unterbringungsähnliche Maßnahmen .....	124
d)	Freiheitsentziehung .....	124
e)	Wohl des Vollmachtgebers .....	124
f)	Erforderlichkeitsgrundsatz .....	124
3.	Unterbringung ohne Genehmigung des Betreuungsgerichts ...	125
a)	Eilfälle .....	125
b)	Einwilligung des Vollmachtgebers .....	125
c)	Familienpflege .....	125
d)	Genehmigungsfreie Maßnahmen .....	126
4.	Das Genehmigungsverfahren des Betreuungsgerichts .....	126
a)	Antrag, Verfahren .....	126
b)	Genehmigung der Einwilligung des Bevollmächtigten ...	127
c)	Eilfälle .....	127
d)	Ablehnung der Genehmigung .....	128
e)	Auswahl des Heims etc. ....	128
5.	Rechtsmittel .....	128
III.	Genehmigungserfordernis in den Fällen des Ernährungs- abbruchs (Sterbehilfe), § 1904 BGB .....	128
IV.	Keine sonstigen Kompetenzen des Betreuungsgerichts .....	130
<b>J.</b>	<b>Aufbewahrung und Hinterlegung der Vollmachtsurkunde .....</b>	<b>131</b>
I.	Beliebige Aufbewahrung, Ablieferungspflicht .....	131
II.	Hinterlegung beim Betreuungsgericht .....	131
III.	Registrierung bei der Bundesnotarkammer in Berlin .....	132
1.	Eintragungsantrag .....	132
2.	Inhalt der Eintragung .....	133
3.	Bestätigungsschreiben .....	134
4.	Auskunft aus dem Register .....	134
5.	Gebühr für die Eintragung .....	134
6.	Institutionelle Nutzer .....	135
<b>K.</b>	<b>Der Widerruf der Vorsorgevollmacht .....</b>	<b>135</b>
I.	Widerrufliche Vollmachten .....	135
II.	Unwiderrufliche Vollmachten .....	136
1.	Allgemeines .....	136
2.	Vorsorgevollmacht .....	137
III.	Widerruf nur aus wichtigem Grund? .....	138
IV.	Durchführung des Widerrufs der Vollmacht .....	138
V.	Widerruf bei Untervollmacht .....	139

## *Inhaltsverzeichnis*

VI.	Widerruf der Vollmacht durch den anderen Bevollmächtigten .....	140
VII.	Widerruf der Vorsorgevollmacht durch einen Betreuer .....	141
1.	Allgemeines .....	141
2.	Voraussetzungen des Widerrufs .....	142
3.	Korrekturmöglichkeiten .....	143
VIII.	Widerruf der Vollmacht durch das Betreuungsgericht .....	143
IX.	Kündigung des Grundverhältnisses .....	143
X.	Die Rückgabe der Vollmachtsurkunde .....	144
1.	Bedeutung der Urkunde .....	144
2.	Rückgabe der Urkunde durch einen Bevollmächtigten .....	144
3.	Rückgabe der Urkunde bei mehreren Bevollmächtigten .....	144
4.	Vollmacht und Grundgeschäft in einer Urkunde .....	144
5.	Verständigung vom Widerruf .....	145
6.	Kraftloserklärung .....	145
<b>L.</b>	<b>Sonstige Fälle des Erlöschens der Vollmacht .....</b>	<b>145</b>
I.	Befristung .....	145
II.	Bedingung .....	145
III.	Verzicht des Bevollmächtigten .....	146
IV.	Bestellung eines Betreuers .....	146
V.	Geschäftsunfähigkeit des Bevollmächtigten .....	146
VI.	Wegfall des Vertrauensverhältnisses? .....	146
VII.	Tod des Bevollmächtigten .....	147
VIII.	Insolvenz des Vollmachtgebers .....	148
IX.	Insolvenz des Bevollmächtigten .....	148
X.	Missbrauch der Vollmacht .....	148
<b>M.</b>	<b>Der Tod des Vollmachtgebers .....</b>	<b>149</b>
I.	Gilt die Vollmacht über den Tod des Vollmachtgebers hinaus? .....	149
1.	Wenn der Vollmachtgeber eine Regelung getroffen hat .....	149
2.	Wenn der Vollmachtgeber keine Regelung getroffen hat .....	149
II.	Rechtsstellung des Bevollmächtigten nach dem Tod des Vollmachtgebers .....	150
III.	Missbrauch der Vollmacht ab dem Todesfall .....	151
IV.	Widerruf der Vollmacht durch die Erben .....	152
1.	Unkenntnis der Erben .....	152
2.	Widerrufsvoraussetzungen .....	152
3.	Widerruf bei Erbengemeinschaft .....	153

## Inhaltsverzeichnis

4.	Widerruf, wenn der Bevollmächtigte Miterbe oder Alleinerbe ist .....	153
V.	Widerruf der Vollmacht durch Testamentsvollstrecker .....	153
VI.	Welche Regelung soll man treffen? .....	153
<b>N.</b>	<b>Der Missbrauch der Vollmacht .....</b>	<b>154</b>
I.	Überschreitung der Vertretungsmacht .....	154
II.	Nichtbeachtung der im Innenverhältnis gezogenen Grenzen .....	154
III.	Ansprüche des Vollmachtgebers bei Missbrauch .....	155
IV.	Möglichkeiten, Missbrauch zu verhindern .....	156
1.	Mehrere Bevollmächtigte mit Gesamtvertretung .....	156
2.	Erteilung mehrerer Spezialvollmachten .....	157
3.	Beschränkung der Vollmacht im Außenverhältnis .....	157
a)	Beschränkte Generalvollmacht .....	157
b)	Bindung an die Rechtsstellung eines Betreuers .....	157
c)	Beschränkung der Vollmacht durch Patientenverfügung ..	157
4.	Bestellung eines Kontroll – Bevollmächtigten .....	158
5.	Bestellung eines Kontrollbetreuers durch das Betreuungsgericht .....	158
6.	Inkaufnahme einer Teil-Betreuung .....	158
<b>O.</b>	<b>Kontrolle des Bevollmächtigten .....</b>	<b>158</b>
I.	Kontrolle durch den Vollmachtgeber .....	158
II.	Kontrolle durch das Betreuungsgericht .....	158
III.	Kontrolle durch einen Kontrollbetreuer .....	159
1.	Grundregel: § 1896 III BGB .....	159
2.	Voraussetzungen .....	160
3.	Befugnisse des Kontrollbetreuers .....	161
4.	Insbesondere: Widerruf der Vollmacht .....	162
5.	Verfahren .....	162
6.	Beschwerderecht des Bevollmächtigten? .....	163
IV.	Kontrolle des Bevollmächtigten auf andere Weise .....	163
1.	Nicht legitimierte Familienangehörige .....	163
2.	Selbst gewählte Kontrollpersonen .....	163
3.	Mittelbare Kontrolle durch den Geschäftsgegner .....	164
<b>P.</b>	<b>Haftungsfragen, Versicherung .....</b>	<b>164</b>
I.	Haftung des Vollmachtgebers für den Bevollmächtigten .....	164
II.	Haftung des Bevollmächtigten gegenüber dem Vollmachtgeber .....	164
III.	Haftung des Bevollmächtigten gegenüber Dritten .....	165

IV.	Haftpflichtversicherung .....	166
<b>Q.</b>	<b>Kosten, Gebühren, Auslagen .....</b>	<b>166</b>
I.	Betreuungsgerichtliche Kosten .....	166
1.	Genehmigung einer Unterbringung .....	166
2.	Genehmigung einer Gesundheitsbehandlung .....	167
3.	Verwahrung von Vollmachtsabschriften und Betreuungs- verfügungen .....	167
II.	Rechtsanwaltskosten .....	167
III.	Notarkosten .....	168
1.	Beglaubigung einer Vollmacht .....	168
2.	Beurkundung einer Vollmacht .....	168
a)	Vorsorgevollmacht nur für nichtvermögensrechtliche Angelegenheiten .....	169
b)	Vorsorgevollmacht für alle Angelegenheiten (Generalvollmacht) .....	169
c)	Gebühr für die Registrierung der Vorsorgevollmacht .....	172
d)	Speicherung der Daten des Bevollmächtigten im Vorsorgeregister .....	172
e)	Gebühr für die Hinterlegung der Vorsorgevollmacht .....	172
f)	Gebühr für die Prüfung, ob eine Ausfertigung der Vollmacht erteilt wird .....	173
g)	Beurkundung des Grundgeschäfts .....	173
h)	Bewertung einer Betreuungsverfügung .....	173
i)	Bewertung einer Patientenverfügung .....	174
j)	Bewertung eines „Vorsorgepakets“ .....	174
k)	Rechtsmittel .....	175
IV.	Beglaubigungsgebühr der Betreuungsbehörde .....	175
V.	Gebühren des zentralen Vorsorgeregisters der Bundesnotarkammer .....	175
VI.	Honorar des Bevollmächtigten .....	175
<b>R.</b>	<b>Die Bedeutung der Vollmacht im Betreuungsverfahren .....</b>	<b>176</b>
I.	Prüfung durch das Betreuungsgericht, ob eine Vollmacht vorliegt .....	176
II.	Folgen, wenn eine ausreichende Vollmacht vorliegt .....	177
III.	Fälle, in denen trotz Vorsorgevollmacht eine Betreuung angeordnet werden kann .....	177
1.	Unkenntnis des Gerichts von der Vollmacht .....	177
2.	Vollmacht ist abgelaufen .....	178
3.	Unwirksamkeit der Vollmacht .....	178
4.	Zweifelhafte Wirksamkeit der Vollmacht .....	178
5.	Vollmacht wirksam, deckt aber nicht alle Aufgaben ab .....	178

## Inhaltsverzeichnis

6.	Vollmacht entspricht nicht den Form- und Inhalts- vorschriften . . . . .	179
7.	Wirksame Vollmacht, aber der Bevollmächtigte wird nicht tätig bzw. ist ungeeignet . . . . .	179
8.	Missbrauchsverdacht . . . . .	180
9.	Nicht vollmachtsfähige Angelegenheit . . . . .	180
10.	Zwangsausübung bei der Zuführung zur Unterbringung . . . . .	180
11.	Betreuungsanordnung, weil ein Einwilligungsvorbehalt erforderlich ist . . . . .	181
12.	Bevollmächtigter ist nach § 1897 III BGB ausgeschlossen . . . . .	181
13.	Tätigkeit eines Berufsbetreuers zweckmäßiger als Tätigkeit des Bevollmächtigten . . . . .	182
IV.	Beschwerderecht des Bevollmächtigten gegen die Anordnung der Betreuung? . . . . .	182
1.	Eigenes Beschwerderecht des Bevollmächtigten . . . . .	183
2.	Allgemeiner Betreuer/Kontrollbetreuer . . . . .	184
3.	Der Betreuer hat die Vollmacht bereits widerrufen . . . . .	184
4.	Aufgabenkreis „Vollmachtswiderruf“ für den Betreuer . . . . .	184
5.	Auswahl einer bestimmten Person . . . . .	184
6.	Beschwerde im Namen des Vollmachtgebers . . . . .	184
V.	Zwang oder Pflicht, eine Vorsorgevollmacht zu erteilen? . . . . .	185
VI.	Verhältnis Vollmacht – Betreuung . . . . .	186
<b>S.</b>	<b>Fälle mit Auslandsbezug . . . . .</b>	<b>186</b>
I.	Ausländische Regelungen . . . . .	186
II.	Deutsches Kollisionsrecht . . . . .	187
III.	Internationale Verträge . . . . .	188
IV.	Verwendung der deutschen Vollmachtsurkunde im Ausland . . . . .	189
<b>T.</b>	<b>Das Beratungsgespräch über die Vorsorgevollmacht . . . . .</b>	<b>189</b>
I.	Die Vorsorgevollmacht . . . . .	189
II.	Regelung des Grundverhältnisses bei der Vorsorgevollmacht . . . . .	191
<b>U.</b>	<b>Häufige Mängel bei der Vorsorgevollmacht . . . . .</b>	<b>192</b>

### 3. Kapitel DIE BETREUUNGSVERFÜGUNG

<b>A.</b>	<b>Voraussetzungen . . . . .</b>	<b>195</b>
I.	Begriff . . . . .	195
II.	Amtliche Verwahrung, Registrierung . . . . .	195
III.	Ablieferungspflicht . . . . .	196

## Inhaltsverzeichnis

IV.	Geschäftsfähigkeit .....	197
V.	Form der Betreuungsverfügung .....	197
VI.	Inhalt der Betreuungsverfügung .....	198
<b>B.</b>	<b>Bedeutung der Betreuungsverfügung</b> .....	199
I.	Bedeutung für die Anordnung der Betreuung .....	199
II.	Bedeutung für die Durchführung der Betreuung .....	200
1.	Vorschläge für die Auswahl des Betreuers .....	200
2.	Wünsche des Hilfsbedürftigen für die Durchführung der Betreuung .....	201
III.	Mögliche weitere Bedeutungen der Betreuungsverfügung ....	202
<b>C.</b>	<b>Bewertung der Betreuungsverfügung</b> .....	202

## 4. Kapitel DIE PATIENTENVERFÜGUNG

<b>A.</b>	<b>Grundlagen</b> .....	203
I.	Entwicklung des Problems .....	203
II.	Voraussetzungen der Behandlung eines Patienten im Allgemeinen .....	204
III.	Begriff und Rechtsnatur der Patientenverfügung .....	206
IV.	Bedenken gegen das Abfassen von Patientenverfügungen .....	207
1.	Die künftige Situation ist nicht vorhersehbar .....	207
2.	Unbefriedigende Lage bei Abfassung der Patienten- verfügung .....	208
3.	Einstieg in die aktive Sterbehilfe? .....	209
<b>B.</b>	<b>Die Errichtung einer Patientenverfügung</b> .....	209
I.	Geschäftsfähigkeit oder Einwilligungsfähigkeit des Patienten? .....	209
II.	Freiwilligkeit der Erklärung .....	210
III.	Aufklärung des Patienten .....	210
IV.	Form der Patientenverfügung .....	211
V.	Unterschrift von Zeugen, Ärzten? .....	212
VI.	Die Formulierung einer Patientenverfügung .....	212
VII.	Registrierung der Patientenverfügung .....	214
VIII.	Kosten der Errichtung einer Patientenverfügung .....	214
<b>C.</b>	<b>Wirkungen einer Patientenverfügung</b> .....	215
I.	Reichweite einer Patientenverfügung .....	215
1.	Allgemeines .....	215

## Inhaltsverzeichnis

2.	Sonderfall: Abbruch der künstlichen Ernährung („Sterbehilfe“)	215
II.	Zeitliche Dauer der Wirkung der Patientenverfügung	217
1.	Späterer Wegfall der Einwilligungsfähigkeit	217
2.	Laufende Revision und Aktualisierung der Patientenverfügung	217
3.	Widerruf der Patientenverfügung	218
III.	Auslegung der Patientenverfügung	218
IV.	Bindungswirkung einer Patientenverfügung	219
1.	Bindung des Arztes an die Patientenverfügung?	221
2.	Bindung von Gerichten an die Patientenverfügung?	221
3.	Bindung des Betreuers an die Patientenverfügung	221
4.	Bindung des Bevollmächtigten an die Patientenverfügung	222
V.	Ist neben einer Patientenverfügung eine Betreuung oder Vorsorgevollmacht erforderlich?	222
VI.	Patientenverfügung und Organspendeerklärung	223
<b>D.</b>	<b>Die Genehmigung des Betreuungsgerichts</b>	<b>224</b>
I.	Voraussetzungen	224
II.	Fälle, in denen keine Genehmigung des Gerichts erforderlich ist	224
III.	Genehmigungskriterien	225
IV.	Genehmigungsverfahren	225
V.	Eintritt der Wirksamkeit des Beschlusses	226
VI.	Schutz des Betroffenen	226
<b>Anhänge</b>		<b>227</b>
Anhang 1	Formulare: Vorsorgevollmacht	229
Anhang 2	Vertrag zwischen dem Vollmachtgeber und dem Bevollmächtigten	236
Anhang 3	Formular: Betreuungsverfügung	242
Anhang 4	Formular: Patientenverfügung	243
Anhang 5	Verordnung über das Zentrale Vorsorgeregister	251
Anhang 6	Satzung über die Gebühren in Angelegenheiten des Zentralen Vorsorgeregisters (Vorsorgeregister-Gebührensatzung – VRegGebS)	255
	Gebührenverzeichnis	257
Literaturverzeichnis		259
Sachverzeichnis		271